Q.K.140,9.

Zb 5576

Buß-Gebet einer Kindermörderin, Catharina Haselhorstin,

Welche

den 6. May 1768. bey Olvenstädt mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht;

aufgesetzt von der Delinquentin,

und auf anhaltendes Verlangen mitgetheilet

von den beyden Predigern

Stephan Spitzbarth,

Past. zu St. Jac. in Magd.

und

Johann Christ. Walther,

Past. zu Olvenstädt,

welche dieselbe zum Tode zubereitet.

Nebst einer kurzen Nachricht von derselben Bekehrung.

Magdeburg,

Gedruckt bey Johann Valentin Hessenland.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Nachricht.

Es fehlet nicht an Nachrichten von der Bekehrung solcher Personen, die um grober Missethaten willen hingerichtet worden. Wir sind nicht gemeinet über dergleichen Berichte zu urtheilen, können aber auch nicht bergen, daß wir mit diesem Aufsatz lieber verschonet geblieben wären, wenn uns derselbe nicht durch wiederholtes Ansuchen abgenöthiget worden wäre, weil wir noch immer glauben, es könne dabey bald zu viel, bald aber auch zu wenig gesaget werden. Die Bekehrung des Menschen betrifft das Herz, die äußerlichen Merkmale sind nicht allemal hinreichend, um davon mit Gewiß-

heit urtheilen zu können; Seufzer, Thränen, Wünsche und Gebete sind ofte nichts mehr, als Naturwerke, und dazu kommt es fast bey allen, die um vollbrachter Bosheit willen hingerichtet werden, wenn sie nicht ganz verhärtet. Wollen wir darin eine wahre Bekehrung setzen, so erhält die Person, von der wir reden, unter denen, in solchen Umständen, Bekehrten, gewiß eine vorzügliche Stelle. Wir haben an derselben gethan, was uns durch die Gnade und Kraft unsers GOttes möglich gewesen, mit Ermahnungen und Gebet haben wir angehalten, und alle unsere Besuche und Unterredungen konnten zu diesem Zwecke verwendet werden, da wir fast gar nicht nöthig hatten, unsere Bemühung auf eine Verbesserung ihrer in der Jugend erlangten buchstäblichen Erkenntniß, in den nöthigen Wahrheiten unsers Heils, zu richten.

Es ist zu bejammern, daß es eine Person von so guten Fähigkeiten und Naturgaben, geist- und göttliche Dinge buchstäblich zu erkennen, durch Verblendung des Satans so weit gebracht, daß sie nicht allein

in

in Unzucht und Hurerey gelebet, sondern auch so gar das Kind, mit welchem sie in Unehren schwanger gegangen, sogleich nach der Geburt erstücket, ohne dabey beweget zu werden. Der Mord eines in Unehren gebohrnen Kindes war ihr eine Kleinigkeit, und sie erzitterte davor so wenig, als vor andern Sünden, die ihr den Weg zu dieser abscheulichen That gebahnet hatten.

GOtt hörete die Stimme des Bluts ihres getödteten Kindes, welche zu ihm von der Erde schrie, und derselbe entdeckte, nach verflossenen vier Wochen, die vollbrachte That der weltlichen Obrigkeit, ohne einen eigentlichen Ankläger zu brauchen. Das Gerichte veranlassete die erste Untersuchung. Sie erschien, bald bekante sie die der Frucht ihres Leibes zugefügte Bosheit, und dieses Bekentnis war ohne Reue; keine Spuren einiger Traurigkeit konnten an ihr bemerket werden, auch da nicht, da sie das in der Erde verscharrete Kind dem Wohllöbl. Domvoigtey-Amt vorzeigte, vielmehr meinete sie, daß auf ihr Geständnis die Rückkehr zu den ihrigen sogleich erfolgen

werde, so gering war die Sünde in ihren Augen. Hier werden uns die Warnungs-Worte deutlich erkläret: **Hütet euch, daß nicht jemand verstocket werde durch Betrug der Sünden.** Hebr. 3, 13.

Um nichts zu verabsäumen, was zu ihrem Heil gereichen konte, und ihr zugleich eine nützliche Beschäftigung zur Vorbereitung auf die Ewigkeit zu geben, wurde sie nach publicirten Todes-Urtheil angewiesen, den Lauf ihres Lebens bis auf die Zeit ihrer Hinrichtung eigenhändig zu entwerffen, und dabey der göttlichen Ermahnungen und Zurechtweisungen zu gedenken, die an ihrem durch die Sünde betrogenen und verblendeten Herzen eine besondere Macht bewiesen, damit sie auch hieraus von uns näher könte geprüfet und erkant werden, wobey sie aber auch vielfältig ermahnet, auf diesen Blättern, zu ihrem eigenen Besten, die Wahrheit zu bekennen.

Sie war zu Olvenstädt 1739. den 15. Sept. gebohren, und hat man schon in Schul-Jahren an ihr ein fladderhaftes Wesen

sen bemerket, dabey sie es doch allen andern ihres Alters im Auswendiglernen und in Beantwortung der zur Prüfung ihres Verstandes vorgelegten Fragen zuvor that. Die jugendliche Fladderhaftigkeit wurde zur Frechheit, diese beschleunigte ihr Verderben; und endlich wurde ihr die so lange muthwillig verachtete Gnade entzogen, verblendet lief sie die selbst gewählten Wege des Verderbens.

GOtt Lob, daß wir in den letzten Tagen ihrer Zubereitung hinreichende Ueberzeugung von ihrer gründlichen Bekehrung und erlangten Gnade erhalten, welche nicht in Worten, sondern in der Kraft durch das Wort GOttes, besonders Es. 49, 25. so spricht der HErr: nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden, an ihren Herzen sich mächtig bewiesen, wobey sie geblieben, und worauf sie getrost in die Ewigkeit vor GOttes Gerichte als eine durch JEsum befreite und loßgemachte Sünderin hinübergegangen.

Der barmherzige GOtt bewahre einen jeden Leser vor Verstockung des Herzens durch Betrug der Sünde, um Christus willen.

Buß-Gebet,

so dieselbe am Tage der Beichte

fußfällig vor GOtt gebracht, und schriftlich übergeben:

Großer und erhabener GOtt, du allgegenwärtiges, ewiges, wahrhaftiges, gütiges und gerechtes Wesen! ich arme Sünderin und große Missethäterin unterwinde mich vor deiner allerheiligsten Majestät zu erscheinen, und bitte in tiefster Demuth: Gedenke doch nicht, liebreicher Vater! an die vielen und mannigfaltigen Uebertretungen deines allerheiligsten Gesetzes, damit ich deinen gerechten Zorn wider mich gereizet habe; ich erkenne, liebreicher Vater, daß wenn du mich wolltest nach meinen Sünden strafen,

so

so müßte ich ewiglich verlohren gehen. Ich komme aber zu dir, Vater der Barmherzigkeit, bußfertig, leidtragend, und bitte in kindlicher Demuth, vergieb mir um deines lieben Sohnes JEsu CHristi willen alle meine Sünden, und wasche mich doch rein ab in deinen Blutbad, lieber Heyland, daß ich als eine gereinigte und in deine Unschuld eingekleidete vor deinem Vater erscheinen möge. Ich erkenne mit Wehmuth meines Herzens, daß ich den Bund meiner heiligen Tauffe, da du mich in deinen Gnadenbund auf- und angenommen hast, den habe ich so schändlich gebrochen; da ich aber versichert bin aus deinen Wort, daß der Bund auf deiner Seite noch veste stehet, o lieber Heyland! so nimm doch mich Bundbrüchige aus Gnaden wieder auf- und an, lieber Heyland! ich bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit, und durch dein theures Verdienst, du wollest doch in mir schaffen ein neu Herz, einen neuen gewissen Geist, und wollest mir schenken den

wahren seligmachenden Glauben, der dein theures Verdienst ergreift, ich traue es dir zu, Kraft deiner Verheissung, du wirst mir mit deinen theuren Leib und Blut die Vergebung meiner Sünden, nicht allein der Sünde der Hurerey und des Mords, sondern aller Sünden schenken, und wollest mir aus Gnaden ein neues und reines Herz und das ewige Leben mittheilen, ich bitte dich, lieber Heyland! schenke meiner Seelen den ewigen Frieden, und nimm sie doch im wahren Glauben zu dir in dein ewiges Reich. Erhöre meinen letzten Seufzer an meinem letzten Ende. Ach stärke meinen Glauben, und nimm mich wohl in Acht, will mich die Hölle rauben, so sprich: es ist vollbracht, ich hab es ausgestanden, was diese leiden soll, hier ist mein Blut vorhanden, hier ist die Zahlung voll. So kann ich drauf mit Freuden aus diesem Kerker ziehn, auf dein Verdienst und Leiden, weil ich versichert bin, du wirst eh ich erbleiche, mir in das Herze schrein: du sollst in meinen Reiche und Paradiese seyn.

Von

* * *

Von diesem Buß-Gebet benenneten wir diese Blätter, weil wir anfänglich nicht mehr, als dasselbe mitzutheilen, gemeinet waren, da wir aber, in deren nachgelassenen Lebenslauf, noch eines und das andere gefunden, davon wir vermuthen, daß dadurch mancher mit uns, zum Preiß und Lobe GOttes erwecket werden könne, wenn er daraus erkennet, wie mächtig die göttliche Gnade sich an ihrem Herzen bewiesen, und wie ihr solche immer reichlicher wiederfahren. So ist schon erinnert, wie sie sich auf unser Anrathen, vor dem Beschluß ihres Lebens damit beschäftiget, um die besondere Gnaden-Bearbeitung GOttes an ihrer Seele, schriftlich zu entwerfen. Sie beschloß diese Arbeit den 4. May, als an ihrem Beicht-Tage, und übergab sie ihrem gewesenen Beichtvater. Wir theilen davon ietzo nur das Schlußgebet mit:

Liebreicher GOtt! bis hieher bin ich nun durch dich kommen, o halt mich fest, und trage du auch selbst der Tage Ueberrest, du unergründlichs Meer, verschaff mir Ewigkeiten, denn meine

Zeit

Zeit ist hier zu kurz, den Dank dir zu bereiten, dies soll mein Zeitvertreib auf meinen Lager seyn, zu preisen was du thatst, um deiner mich zu freun. Meinen himmlischen Vater will ich hier noch rühmen in Schwachheit und Unvolkommenheit, daß er mich in der Welt in meinen Sünden hat offenbahr werden lassen, daß er mich hat lassen in meinem Gefängnisse mein Sündenelend recht erkennen und fühlen, in Ewigkeit werde ich ihn dafür loben, preisen und danken, daß er zu meiner armen Seelen Heyl so wiederholend durch sein Wort und durch seine getreuen Knechte hat arbeiten lassen. JEsus, mein Heyland, und mein kräftiger Fürbitter bey seinem, und um seinetwillen, auch nun meinen himmlischen Vater, sey auch aus Herzensgrunde dafür geliebt, gelobt, und gedanket, daß er mir solche edle Zubereitungszeit durch seine kräftige Hoheprie-sterliche Fürbitte bey GOtt seinem himmlischen Vater ausgebeten hat, und GOtt dem werthen Heiligen Geist sey

Preiß

Preiß und Dank, daß er mir seinen kräftigen Beystand geleistet, und sich in mir durch das Wort der Wahrheit verherrlichet, mich an Herz, Sinn und Muth geändert, und in mir eine lebendige Hoffnung gewirkt, durch die siegreiche Auferstehung meines am Creuz erblaßten Heylandes. Der ganzen heiligen Dreyfaltigkeit sey ein immerwährendes Halleluja gebracht, von mir Unwürdige, vor alle das Gute, so sie mir erzeiget; der Dreyeinige GOtt sey auch gepreiset vor Gesundheit, Kraft und Stärke, so er meinen treuen Seelsorgern nach den Reichthum seiner erbarmenden Vatergnade erzeiget, er fahre ferner fort ihnen wohlzuthun, er schenke ihnen Kraft und Stärke, nach Seel und Leib, damit sie ihr Amt, so lange es dem HErrn gefällt, in seiner Gnade führen und fortsetzen mögen, damit die Heerde des HErrn JEsu durch sie vermehret werde.

Ich aber will meinen Seufzer schließen mit den Worten: O wär ich da! o stünd

ich

ich schon, o großer GOtt vor deinen Thron, und trüge meine Palmen, so wollt ich nach der Engel Weis, erhöhen deines Namens Preiß, mit tausend schönen Psalmen, doch gleichwol will ich, weil ich noch hier trage dieses Leibes Joch, auch gar nicht stille schweigen, mein Herze soll sich fort und fort, an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen. Amen.

Den Tag vor der Hinrichtung empfieng sie das heilige Abendmahl mit großer Inbrunst ihres Herzens, man sahe sie in ihrem Sterbekleide, und dieses Erinnerungszeichen des Todes war ihr nicht mehr schrecklich, weil sie wuste und glaubte, JEsus habe auch ihrem Tode die Macht genommen. Je näher die Stunde ihres Todes heran rückte, desto größer wurde ihr Begehren, aufgelöset zu werden, und bey CHristo JEsu zu seyn, welches sie auch auf ihren Richtplatz bezeugte, da sie zu uns sprach, halten sie mich nun nicht länger auf.

Sie hatte den Vorsatz gefasset, im Creise vor ihrer Hinrichtung noch ein Wort der Ermahnung an die Einwohner in Olvenstädt zu reden, sie theilete auch das, was sie

vor

vorzutragen sich vorgesetzet, auf dem Wege nach dem Ort der Hinrichtung schriftlich mit. Hier ist sie mit ihrer eigenhändigen Ueberschrift:

Dies soll die letzte Abschieds-Rede seyn:

HErr, du allmächtiger GOtt, der du mir große Sünderin mit deinen Züchtigungen so liebreich nachgegangen bist, gelobet sey dein heiliger Name, daß du mich in meinen Sünden und Lastern hast offenbar werden lassen, gepreiset sey deine Treue, daß du mich durch Gefängniß zu dir gezogen, ich muß mit Bewunderung ausrufen: auch mir großen Sünderin ist Barmherzigkeit wiederfahren.

O alle! die hier gegenwärtig sind, spiegeln sich doch an mir, und nehmen ein Beyspiel, und hüten sich vor Sünden, die endlich Mithelfer sind zu solcher That, davon ihr anjetzt sehet, was es mir vor Lohn bringet. O Jugend! folge fleißig den Eltern, gieb dem

Ver-

Vermahnungswort deines Lehrers Gehör, folge demselben fleißig, und gieb dem Ruf GOttes Raum an deinen Herzen, und bitte GOtt, daß er dich leite und führe auf seinem Wege.

Dieses Gebet und Anrede wurde von ihr kniend gehalten, und wissen wir uns nicht zu erinnern, daß sie dabey etwas verändert hätte, außer daß sie bey dem Gebet hinzu setzte: Segne und stärke, o GOtt, die Hand dessen, den du berufen, mir den letzten Streich zu versetzen, und laß es wohl gelingen!

Nach empfangenem Segen stunde sie eilfertig auf, und machte sich bereit, um den Schwerdtstreich zu empfangen, und sie empfieng ihn glücklich unter dem gewöhnlichen Zuruf: HErr JEsu dir lebe ich, HErr JEsu = = = Einer von uns, der, so als Beichtvater, die Zubereitung der nun Vollendeten mit besorget hatte, hielte es für seine Pflicht, den häufig versammleten Zuschauern, und besonders den Gliedern der Olvenstädtischen Gemeine, ein Warnungswort

wort an das Herz zu legen, aus Hebr. 3, 12: Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch verstocket werde, durch Betrug der Sünde. Welches durch das vor Augen liegende Warnungs-Exempel erläutert und nachdrücklich gemachet wurde.

Unsere Herzen waren getrost, und erfüllet mit Lob und Preiß des göttlichen Namens, daß er zu unsern Pflanzen und Begießen sein Gedeyen gegeben. Endlich fanden wir in der mehr angeführten nachgelassenen Schrift ein Lied, welches Catharina Haselhorsten selbst verfertiget hat. Hier ist es:

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

Mein irdisch Leben hat ein End, die Zeit ist bald verschwunden, da ich beschließen muß mein End, in frühen Tagesstunden, mein GOtt gieb mir Geduld darzu, daß mir der Tod sey eine Ruh, wenn ich von hinnen scheide.

2. Mir ist die Welt wie Rauch und Luft, die so gar bald verschwinden, aber in meiner Todesgruft, da werd ich Ruhe finden, ich schreye Tag und Nacht zu GOtt, mir zu verleihn ein'n sanften Tod, an meinen letzten Ende.

3. Die Sünden kränken Nacht und Tag, die ich begangen habe, aber noch größer ist die Plag,

der Sünden ohne Gnade, ich habe mich versöhnt mit GOtt, nun hat es mit mir keine Noth, ich ruh in seinen Armen.

4. Ein'n schweren Weg ich heute geh, vor meinem letzten Ende, JEsum ich schon vor Augen seh, sein Herze, Mund und Hände. Ach hüte sich ein jeder Christ, vor solcher falschen Mordthatsliſt, die ich begangen habe.

5. Ihr Eltern und Geschwister mein, thut nicht so schmerzlich weinen, ich komm aus aller Noth und Pein, GOtt läßt mir Gnade scheinen, ich sehe schon hier GOttes Sohn, mein'n Heyland und Genadenthron, der über mir jetzt schwebet.

6. Ich gehe nun zum Tode hin, den ich verdienet habe, weil ich der größte Sünder bin, GOttes Geist das Herz mir labe, es nehm ein jeder Beyspiel dran, und hüte sich für solcher Bahn, die ich gegangen habe.

7. Zu tausend guter Nacht ich geh', aus diesen Weltgetümmel, mein JEsus mir vor Augen steh', und führ mich in den Himmel, ich habe nun die rechte Bahn, die mir mein Heyland zeiget an, zum ew'gen Leben Amen.

Niemand mißbrauche dieses sonderbare Exempel der göttlichen Erbarmung zur Sicherheit, wir vermahnen und bitten einen jeden, in dem Nahmen JEsu, GOttes Gnade nicht vergeblich zu empfahen, und zu dieser seiner Zeit zu bedenken, was zu seinem Frieden dienet.

War-

Warnungs-Wort,

welches
nach der Hinrichtung
auf dem Gerichts-Platze
an die Herzen
der gegenwärtigen Zuschauer
geleget worden,
von

Johann Christoph Walther,
Pastor zu Olvenstädt.

Laß, o HErr, das, was jetzo vor unsern Augen geschehen ist, uns dienen zur Errettung unserer Seelen! segne zu dem Ende den warnenden Zuruf deines Knechts, segne denselben an allen Anwesenden, die ihn hören, um deiner erbarmenden Liebe willen erhöre mich. Amen.

So ist denn nun das Todesurtheil an Catharinen Haselhorsten vollzogen, sie hatte Menschenblut, das Blut ihres leiblichen Kindes, mit welchem sie in Unehren schwanger gegangen, vergossen, darum muste, nach göttli-

chen und menschlichen Rechten, ihr Blut wieder vergossen werden. Hier lieget ihr entseelter Leib, das Werkzeug der vormahls gebüßten sündlichen Lust, die Augen sind geschlossen, welche das zur Weltgebohrne Kind ohne alles Mitleiden anschauen konten, die Ohren hören nicht mehr, die vormahls durch das ächzende Geschrey desselben nicht beweget wurden, hier sehen wir die zum Kindesmord gemißbrauchte Hand, die Füße sind ausgestreckt, die behende waren, diese abscheuliche That vor den Augen der Menschen zu verbergen. Dies Gerichte ist gerecht, sie hat empfangen, was ihre That werth war. Ihr unsterblicher Geist ist bereits zu GOtt, zu GOtt dem Richter über alle. Schon stehet er vor GOttes Richterstuhl, die Gerichtsbücher sind geöffnet, jetzt erschallet das Urtheil aus dem Munde dessen, dem der Vater die Macht gegeben, das Gerichte zu halten, das unwiederrufliche Urtheil ist gesprochen, ihr Schicksal ist entschieden, es ist auf ewig entschieden. Monathe lang haben wir mit zusammengesetzten Kräften, die uns GOtt geschenket, an ihr gearbeitet. Die Errettung dieser großen Sünderin aus der Gewalt des Satans, und ihre Bekehrung zu GOtt, war der Endzweck unserer gemeinschaftlichen Bemühungen. Schon vor 7. Monathen und 9. Tagen sollte sie diese Todesstrafe leiden, sie selbst bat darum, daß der 28. Tag des Monath August zu ihrer verdienten Hinrichtung angeordnet werden

den möchte, da sie schon damahls der züchtigenden Gnade GOttes Raum zu geben angefangen an ihrem Herzen. GOttes Gedanken waren auch diesmal höher denn der Menschen Gedanken. GOtt wollte ihr noch einige Zeit zur Vollendung der angefangenen Gnadenarbeit schenken, laß sie noch dies Jahr, so sprach der Mitler zum Vater. Im Anfange des vorigen Monaths wurde ihr die Bestätigung der vorhin schon zweymal zuerkandten Todesstrafe bekannt gemachet. Wir, die wir in dieser Zwischenzeit nicht abgelassen, sie zu ermahnen und zum Gebet zu erwecken, erhielten zum drittenmal den Ruf, sie zum Tode zu bereiten. Und, gelobet sey GOtt, unsere Arbeit ist nicht vergeblich gewesen in dem HErrn, sie ist errettet, ihr ist geholfen, ihre und unsere Gebete sind hinauf kommen ins Gedächtniß vor GOtt, wir haben ihr Ende gesehen, das blitzende Schwerdt, mit welchem ihr Leben muste abgekürzet werden, war uns nicht schrecklich, denn ihr Herz war gereiniget mit dem Blute des Erlösers, als ihr Blut aus den Adern ströhmete, sie starb im Glauben des Sohnes GOttes, und schon betet sie an den, der ihrer Seele vom Tode geholfen. Der HErr schenke dem Leichnam in der Erde, in welche er verscharret werden soll, eine sanfte Ruhe.

Vergönnet mir, meine Freunde, noch ein Wort der Warnung an eure Herzen zu legen, es ist göttlich, es gehöret vor uns alle.

Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand

unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde. So ruft uns ein heiliger Apostel des HErrn zu, Hebr. 3, 12. 13., und ich nähere mich damit euren Herzen.

So kan demnach der Mensch selbst ein bekehrtes Kind GOttes durch die Sünde betrogen werden, in solcher Gefahr schwebeten damahls die aus dem Judenthum zu CHristo bekehrten Christen, und in dieser Gefahr befinden wir uns alle. Was ist häufiger unter sündhaften Menschen als der Betrug der Sünde, nichts ist aber auch gefährlicher, nichts verderblicher. Wir haben es daher als ein Merkmal der erbarmenden Liebe GOttes anzusehen, daß wir vor den Betrug der Sünde so treulich gewarnet werden.

Betrachtet der Mensch die Sünde als eine Kleinigkeit, schmeichelt er sich bey Begehung der Sünde mit einem guten Erfolg, so ist das eben der Betrug, vor welchem wir heute gewarnet werden. Die Sünde ist wie ein scharfer Angel, der in einer Lockspeise verborgen, wenn sie den Menschen reizet, lässet sie ihm lauter angenehmes sehen, ist die Sünde vollendet, dann siehet der Sünder ofte mit angstvoller Verzweifelung, wie schändlich er sich betrogen.

Trunkenheit, Unzucht, Hurerey, Ehebruch, welche große Sünden? die solches thun, sollen das Reich GOttes nicht ererben. Aber wie wenig werden diese Sünden in ihrer Größe und Verdammlichkeit erkant, viele wollen es nicht

mehr

mehr wissen, daß sie alsdann ein groß Uebel thun und wider den Herrn, ihren GOtt, sündigen. Hat der Mensch diese Sünden verkennen lernen, kan er solche vollbringen ohne die Schläge des Gewissens zu empfinden, so schwebet er alle Augenblick in Gefahr, in solche Sünden zu verfallen, davor ehedem die Natur erzitterte, und an welche er nicht ohne Entsetzen gedenken konte.

Selbst der Mord eines Menschen, den GOtt zu seinem Bilde gemacht, die Tödtung eines leiblichen Kindes, wird dem Menschen von dem, der ein Mörder von Anfang, als eine Kleinigkeit vorgespiegelt, er überredet denselben, entweder daß kein GOtt sey, der darauf achte, oder daß alsdann die That vor den Augen desselben hinlänglich bedecket, wann sie vor den Augen der Menschen verborgen gehalten werde. So ist diese dem Leibe nach Unglückselige betrogen worden, so wurde sie verleitet, die Tochter ihres Leibes zu erwürgen.

Durch solchen Betrug der Sünde wird das Herz des Sünders verstockt. Der Verstand wird ganz mit Finsterniß angefüllet, und die Sünde macht das Herz des Gottlosen gegen die stärksten Schläge der erretienden Gnade GOttes hart und unempfindlich, und das nennen wir Verstockung. Dem Sünder wird die Größe seiner Sünden vor Augen gestellet, er höret das Urtheil, das an ihm soll vollzogen werden, aber sein Herz sein Herz ist hart, durch Betrug der Sünde. Er verspottet das Urtheil der göttlichen Gerechtigkeit, er fällt aus einer Ungerechtigkeit in die andere, so erfüllet er das Maas seiner Sünden, so häufet er sich den Zorn des gerechten GOttes auf den Tag des Zorns und der Offenbahrung

bahrung des gerechten Gerichts GOttes, darum sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde.

Möchte doch niemand ohne Rührung diese Gerichtsstätte verlassen, möchte doch diese angehörete göttliche Warnung und der Anblick des vor Augen liegenden Straf-Exempels den vesten Entschluß in uns bewirken, von nun an wollen wir uns hüten, daß wir nicht betrogen werden durch die Sünde, damit unsere Herzen nicht verstocket werden.

Ihr Einwohner der Gemeine, deren Grenze heute mit Blut gefärbet, um des darinnen vergossenen Bluts willen, was wollet ihr davon vor einen Gebrauch machen? das ist Euch, vornemlich Euch, ist es geschehen zur Warnung. Hütet euch, meine Zuhörer, daß eure Herzen nicht verstocket werden durch Betrug der Sünde. O möchten die bisher unter euch im Schwange gegangenen Sünden, besonders die Sünden der Unzucht, in ihrer Abscheulichkeit erkant, und mit Scham und Reue beweinet werden. Suchet um JEsu willen Vergebung derselben bey GOtt, lasset dem heiligen Geiste Raum an euren Herzen, damit er aus euch solche Menschen mache, die in GOttes Geboten wandeln.

Willst du aber, o Sünder, dis Straf-Exempel verachten, willst du gegen das dabey geredete göttliche Warnungswort dein Herz verstocken, gesetzt auch, du entrinnest dem Schwerdt der Obrigkeit, du wirst dennoch fallen, in die Hände des lebendigen GOttes wirst du fallen, und das ist schrecklich, heute an diesem Executions-Tage verstocke dein Herze nicht.

x 2646705

† † †

Zk 5576 ak

Q.K.140,9.

Zb 5576

Buß-Gebet

einer Kindermörderin,

Catharina Haselhorstin,

Welche

den 6. May 1768. bey Olvenstädt mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht;

aufgesetzt von der Delinquentin,

und auf anhaltendes Verlangen mitgetheilet

von den beyden Predigern

Stephan Spitzbarth,

Past. zu St. Jac. in Magd.

und

Johann Christ. Walther,

Past. zu Olvenstädt,

welche dieselbe zum Tode zubereitet.

Nebst einer kurzen Nachricht von derselben Bekehrung.

Magdeburg,

Gedruckt bey Johann Valentin Hessenland.